

Protokoll

23.11.2001

der Sitzung des Vorstandes am 11.7.01 in Stuttgart

Anwesend:

Prof. Rühle (Vorsitz)
Dr. Broich
Prof. Eifler
Dr. Kempf
Dr. Kempfer
Prof. Kopp
Prof. Petzow

Prof. Beck
Dr. Ernst
Prof. Kostorz

Dr. Schepp

Verhindert:

Dr. Heraeus
Prof. Wagner

Prof. Gregory
Prof. Singer

1. Begrüßung

Prof. Rühle eröffnet die Sitzung.

2. Protokoll/Tagesordnung

Das Protokoll der Sitzung vom 8.12.00 wird ohne Änderung angenommen, die Tagesordnung genehmigt.

3. Geschäftliches

Dr. Schepp berichtet von der Finanzbeiratssitzung vom 11.5.01:

Die Buchprüfung fand am 26. März durch Herrn Kainz sowie den Vertreter der Mitglieder, Herrn Dr. Weber, Hanau, statt und ergab keinerlei Beanstandungen.

Danach schließt das Jahr wie schon in der Vorschau vom 8.12.00 festgestellt wieder mit einem Überschuss ab, und zwar in Höhe von 136 TDM. Das ist etwas geringer als in der Vorschau, da noch im Dezember eine unerwartete Forderung der LVA an Sozialbeiträgen aus früheren Jahren in Höhe von rund 20 TDM eingelöst werden musste. Die Forderung ist strittig und wurde zwischenzeitlich beim Verwaltungsgericht eingeklagt. Die am 8.12. vorgenommenen Erläuterungen und Wertansätze behalten ihre Gültigkeit.

Die Bewertung des Budgets 2001 zeigt, daß die Frühjahrsveranstaltungen die Erwartungen gut erfüllt haben. Insbesondere übertraf das Symposium Waizen den budgetierten Deckungsbeitrag. Auch die Fortbildungen weisen ein besseres Ergebnis als budgetiert auf. Allerdings muss nach Ablauf der Deadline der laufenden Materials Week mit einer weiter abfallenden Teilnehmerzahl und damit mit einem geringeren Deckungsbeitrag als erwartet gerechnet werden. In

der Summe spricht jedoch alles dafür, dass der anvisierte Überschuss in Höhe von 123 TDM erreicht wird.

Der Vorstand nimmt den Abschlussbericht 2000 und das Budget 2001 an und empfiehlt sie zur Veröffentlichung, insbesondere in der Mitgliederversammlung.

Bei der Darstellung der Deckungsbeiträge regt der Vorstand an, dass der Geschäftsführer ab dem Geschäftsjahr 2002 die Personalkosten der Projekte gesondert ausweist.

Der Vorstand folgt der Empfehlung des Finanzbeirates, mehr Ressourcen für institutionelle Aufgaben aufzuwenden, insbesondere zur Förderung des studentischen Nachwuchses. Der Geschäftsführer erläutert, dass in den vergangenen Jahren der Dienstleistungsanteil am Haushalt immer weiter ausgebaut worden sei. Die Gebühren für Dienstleistungen könnten jedoch nur dann vereinsgemäß niedrig kalkuliert werden, wenn die Dienstleistungen zum Teil auch aus den Mitgliedsgebühren finanziert würden. Die Mitgliedsgebühren reichten daher für die kontinuierliche Bearbeitung von institutionellen Aufgaben nicht aus. Eine Änderung könne nur langsam erfolgen, und zwar:

- durch Erhöhung der Mitgliedsgebühren
- durch Verteuerung der Dienstleistungen
- durch Kooperation mit anderen Vereinen

Vor diesem Hintergrund bekräftigt der Vorstand die Initiative des Finanzbeirates, der Mitgliederversammlung nach 6 Jahren wieder eine Erhöhung der Mitgliedsgebühren vorzuschlagen.

In diesem Kontext wird der Geschäftsführer prüfen, ob bzw. in welcher Form die Nachwuchsförderung in die Leitsätze und die Satzung aufgenommen werden kann.

4. DGM-Tag

Die sehr erfolgreiche Entwicklung des laufenden DGM-Tages mit nahezu 200 Teilnehmern wird als Bestätigung des neuen Konzeptes angesehen. Auch der Sommertermin wird als förderlich bewertet. Allerdings wird die geringe Beteiligung junger Mitglieder bedauert. Deshalb wird für das Folgejahr empfohlen, eine Jugendveranstaltung zu integrieren bzw. anzuhängen. Für 2002 liegt ein Angebot vor, den DGM-Tag in Aachen abzuhalten, dem der Vorstand zustimmt. Der Ortsausschuss wird voraussichtlich bestehen aus Prof. Gottstein, Prof. Kopp, Dr. Broich.

5. Großveranstaltungen

a) Materials Week: Nach dem leichten Einbruch bei der Zahl der eingereichten Paper (s. o.) von etwa 800 auf 700 ist noch unklar, ob von der niedrigeren Paperzahl insgesamt auf eine geringere Teilnehmerzahl geschlossen werden muss. Immerhin ist für 2001 das Konzept, Fremdveranstaltungen unter dem Dach der Materials Week anzusiedeln, mit 3 Fremdsymposien und 4 Statusseminaren erstmals sehr gut angenommen worden.

Dr. Schepp berichtet von Gesprächen mit der Messe München, in denen die Werkstoffwochen-Partner einen zweijährigen Rhythmus und eine Terminierung weg vom Oktoberfest vorgeschlagen haben. Die Messe wird den Vorschlag prüfen. Für den Termin 30.9.-3.10. 2002 sind die Planungen bereits abgeschlossen. Es wird erwogen, den Termin in die erste Jahreshälfte (wahrscheinlich Mai oder Juni) zu verlegen. Dieser Sommertermin wäre erstmals in 2004 realisierbar, d. h. in 2003 würde keine Materials Week/Materialica stattfinden. Die Entscheidung bzgl. des Rhythmus könnte dadurch auch noch später getroffen werden. Aus FEMS-Sicht wird sehr begrüßt, dass bei einem zweijährigen Rhythmus der Materials Week eine Kollision mit der EUROMAT-Serie vermieden werden könne.

b) EUROMAT 2003: Die französische Schwestergesellschaft SF2M als Hauptausrichter hat der DGM und der Schweizerischen Gesellschaft SVMT vorgeschlagen, die Veranstaltung 2003 ge-

meinsam auszurichten, und zwar vom 1.-5. Sep 2003 in Lausanne, CH. Es wurde ein fachliches Leitungsgremium gebildet, dem Dr. Jupille, Saint Gobain, für SF2M, Prof. Rühle für DGM und Prof. Kurz, EPFL, für SVMT angehören. Die administrativ-organisatorische Seite wird weitgehend durch die DGM getragen. Das Konzept der Euromat wird dem der Materials Week sehr ähneln, wobei die Themen der Materials Week stärker anwendungsorientiert ausgerichtet sein dürften.

6. FEMS

a) Prof. Kostorz berichtet zu den Sitzungen des Executive Committees am 3.2.01 in Frankfurt und am 10.6.01 sowie der Generalversammlung am 11.6. in Rimini:

Als neuer FEMS-Präsident (2002-2003) wurde Alan Morell, Unternehmer aus Leeds, UK, und als Vize-Präsident Prof. Kurz, Lausanne, bestätigt. Darüber hinaus wurden 5 weitere Mitglieder ins Executive Committee gewählt:

Prof. Clyne, Uni Cambridge, UK

Dr. Gaffet, Uni Besançon, F

Prof. Lukac, Uni Prag, CZ

Dr. Nijhof, Geschäftsführer der niederländischen Gesellschaft Bond voor Materialenkennis, NL

Prof. Somers, Uni Lyngby, Dk

Prof. Kostorz stellt ferner fest, dass derzeit neben der DGM keine andere FEMS-Gesellschaft in der Lage bzw. willens ist, große EUROMAT-Tagungen zu veranstalten. Die FEMS begrüßt es daher sehr, dass sich die DGM in die EUROMAT 2003 einbringt und hofft, dass sie die Junior EUROMAT weiter durchführt.

In Bezug auf das vereinsübergreifende europäische Projekt MatNet, in dem neben der FEMS neun weitere europäische Gesellschaften in Form von Fachausschüssen, aber auch bei der Koordination ihrer Infrastruktur (Datenbanken, elektronische Medien) zusammenarbeiten wollen, war das erste Halbjahr sehr stark durch Personalabstimmungen bestimmt. Es spricht alles dafür, dass die vorgesehenen Maßnahmen nun sehr bald umgesetzt werden.

Prof. Kostorz erwähnt auch, dass Wiley-VCH Redaktion und Verlegung der FEMS-Mitgliedszeitschrift EUROMATERIALS zum Jahresende gekündigt hat. Das Executive Committee ist nun damit befasst, eine Anschlusslösung zu finden. Eine Option könnte Advanced Engineering Materials kombiniert mit einem „FEMS-Aktuell“ sein, das allerdings im bilateralen Vertragsverhältnis der Einzelgesellschaften mit Wiley-VCH verhandelt werden müsste. Der Vorstand als bisheriger Hauptvertragsnehmer für AEM begrüßt es, wenn sich weitere Gesellschaften der DGM und der SF2M als Vertragsnehmer anschließen.

7. Beraterkreis

Dr Schepp berichtet in Vertretung von Prof. Singer zur Sitzung vom 26.4.01 nach beiliegendem Protokoll (Anlage).

8. Advanced Engineering Materials

Es werden keine über die erwähnten Punkte hinausgehenden Aspekte besprochen.

9a. Verschiedenes

Prof. Kopp trägt vor, dass er zusammen mit Prof. Warlimont Anstrengungen unternommen hat, das Thema „Eco-Materials“ bei der DGM anzusiedeln, sei es in Form eines Fachausschusses oder einer Fortbildungsveranstaltung. Bisher haben auf Einladung der DGM bereits zwei Orientierungssitzungen stattgefunden, die jedoch vorwiegend von Firmen bzw. Instituten bestimmt wurden, die traditionell nicht zum Einzugsbereich der DGM gehören. Während bei der

ersten Sitzung noch sehr hochrangige Vertreter dieser Firmen teilnahmen, folgten der Einladung der zweiten Sitzung erkennbar nur noch Vertreter der Arbeitsebene.

Prof. Kopp weist auf die hohe Bedeutung des Themas hin („Jeder macht seinen ganz speziellen Dreck“) - in Japan habe kürzlich eine eigene Tagung mit über 300 Beiträgen stattgefunden - und fragt, welche weiteren Schritte in der DGM unternommen werden könnten, um das Thema „heimisch“ zu machen. Der Vorstand empfiehlt, das Thema zunächst an den Beraterkreis zu übergeben.

9b. Nächste Sitzung

Die nächste ordentliche Sitzung wird nach der Finanzberatungsitzung am 13.12.01, 13:30 Uhr, in Frankfurt stattfinden.

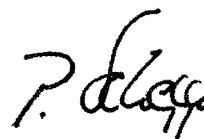
10. Strategie-Diskussion

In Fortsetzung der Strategiediskussion vom 13.3.01 diskutiert der Vorstand diesmal hauptsächlich im Zusammenhang mit möglichen Anstrengungen der DGM zur Förderung des studentischen Nachwuchses. Die Frage, wie Schüler für das Studium der Werkstoffkunde oder -wissenschaften angesprochen werden können, führt unmittelbar zur Frage nach dem Berufsbild, das anders als bei den klassischen Ingenieurberufen nur schwer definiert werden kann. Ursache sind die sehr verschiedenen Zugänge (z. B. Maschinenbau, Physik, Chemie, Verfahrenstechnik, E-technik), über die die Werkstoffausbildung neben den reinen werkstoffwissenschaftlichen Fachbereichen angeboten wird. Für den Umgang mit den Schülern wird man nicht umhinkommen, diese Vielfalt des Berufsbildes zu kommunizieren und anhand von tatsächlichen erfolgreichen Lebensläufen zu demonstrieren.

Für die Umsetzung einer Werbekampagne wird der Geschäftsführer einen Businessplan erstellen, dem ein Budget von 100-150 TDM zugrundeliegt. Ein Teil dieses Betrages kann aus der bevorstehenden Erhöhung der Mitgliedsgebühren finanziert werden. Sobald der Plan erste Konturen bekommt, ist vorgesehen, auch direkte finanzielle Unterstützung bei Industriefirmen einzuwerben. Für die Durchführung des Projektes wird der Geschäftsführer einen geeigneten Mitarbeiter oder freien Mitarbeiter beauftragen, der oder die etwa Kosten in Höhe einer halben Akademikerstelle beinhalten darf. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Institutionen und Industriefirmen gesucht, die ihrerseits Programme zur Nachwuchsförderung betreiben. Die erste Umsetzungsetappe soll sich möglichst noch auf den Abiturjahrgang 2001/2002 beziehen.



Prof. Rühle
Vorsitzender



Dr. Schepp
Geschäftsführer